

Persönliche Erinnerungen an Hon.-Prof. Dr. *Karl Hempel-Hubersting*



Unser ehemaliger Seniorpartner, em. Rechtsanwalt Hon.-Prof. Dr. *Karl Hempel-Hubersting*, ist am 15. 10. 2015, für uns beide letztlich doch unerwartet, endgültig von uns gegangen. Die Reaktionen, die uns daraufhin in großer Anzahl erreichten, spiegeln unsere eigene Meinung wider: Er war ein ganz Großer, ein wirklicher Anwalt, eine Persönlichkeit, die nicht nur in rechtlicher Schärfe und Klarheit, sondern auch in der Kunst dessen, was im angloamerikanischen Raum heute gemeinhin als „advocacy“ bezeichnet wird, ihresgleichen gesucht hat. Auch andere Kollegen haben seine Verdienste bereits umfassend gewürdigt, wenngleich es ihnen – anders als uns – nicht vergönnt war, *Karl Hempel* tatsächlich jahrzehntelang als Kollegen und Partner in ihren Kanzleien zu haben. Als Partner der Kanzlei, die er mitgeprägt hat, wollen wir beide ihm hier unseren persönlichen Dank sagen für alles, was wir ihm zu verdanken haben. Dies ist bei uns beiden unsere ganze Karriere als Rechtsanwalt und unsere Position in der Sozietät Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati.

Karl Hempel war unser Mentor, Lehrer und väterlicher Freund. Daher haben wir ihn als Menschen und Kollegen sehr gut gekannt.

Er hat unsere Kanzlei, die im Jahr 1921 von *Wilhelm von Marno* gegründet und später von *Alfred Indra* und *Viktor Cerha* übernommen und fortgeführt worden ist, ganz maßgeblich mitgeprägt und beeinflusst. Dabei spielten mehrere Faktoren eine entscheidende Rolle. Zum einen hat *Karl Hempel* bereits früh erkannt, dass eine Kanzlei Wachstum braucht, um nicht nur auf dem Wiener Parkett, sondern auch international bestehen zu können. Als begeisterter Europäer war er von der Idee eines vereinten Europas fasziniert und begann daher schon bald, wahres Europäertum konsequent umzusetzen. Dies war inspiriert durch akademische Lehrer wie Professor *Fritz Schwind* und wurde fortgesetzt durch seine Tätigkeit als Vorsitzender der Europäischen Studentenvereinigung, durch seine Funktion in der Commission de Conseil des Barreaux Européens (CCBE), aber auch durch die Mitbegründung der PÜNDER GROUP im Jahre 1993, einer anwaltlichen Kooperation namhafter Kanzleien aus sechs europäischen Staaten. *Karl Hempel* hat auch in unserer Sozietät den Grundstein für eine Tätigkeit außerhalb

Österreichs gelegt. Er wollte uns immer einen Spitzenplatz in der österreichischen Anwaltschaft sichern. Mit großem Weitblick hat er daher die nach Fachwissen und Charakter für das Wachstum geeigneten Partner gefunden und unser Team geformt. Darunter sind viele Kollegen, die – wie er – das Schottengymnasium absolviert haben, aber auch viele, auf die dies nicht zutrifft. Er hat für uns auch die nötigen räumlichen Voraussetzungen am Parkring sichergestellt und zum richtigen Moment unsere Expansion in die zentraleuropäischen Länder mitbeschlossen.

Viele erfolgreiche Anwaltskollegen sind durch seine „Lehre“ gegangen; nicht alle sind letztlich als Partner in unserer Sozietät verblieben. Gerade aus Anlass seines Todes haben wir beide auch von diesen viele Zeichen der Anteilnahme erhalten, die uns an die Zeit mit *Karl Hempel* erinnern haben.

Benedikt Spiegelfeld kann sich noch gut an sein Bewerbungsgespräch, damals in der Reichsratsstraße, erinnern: *Karl*, in den Rauch seiner Pfeife eingehüllt und deshalb kaum zu sehen, begann mit den Worten „Also, wann fängst Du bei uns als Konzipient an?“ und nahm ihn unter seine Fittiche. Als der pflichtbewusste Konzipient an einem der folgenden Sonntage bereits in der Kanzlei arbeitete, zerkratzte seine mitgekommenen Kleinkinder in einem unbeobachteten Moment *Karls* Schreibtisch. *Karl Hempel* war großzügig und gelassen, als ihm der Schaden gebeichtet werden musste, und verwendete den Schreibtisch mit den künstlerischen Kleinkinder-Spuren bis zu seiner Emeritierung.

Irene Welser hat er erst im Zuge ihrer Anwaltsprüfung kennengelernt. *Karl Hempel* war ein gefürchteter und strenger Anwaltsprüfer, der es schaffte, nach Ankündigung, dass man sich mit steuerlichen Details beschäftigen solle, den Prüfungssaal im Justizpalast überraschend mit einer unerwarteten Frage zur immerwährenden Neutralität Österreichs zu betreten. Die Prüfung mag ihm dann so gut gefallen haben, dass er *Irene Welser* vom Fleck weg als Anwältin und spätere Partnerin in „seiner“ Kanzlei aufnahm und hierfür auch die übrigen Partner gewinnen konnte. Ähnliches hat sich danach auch noch mit *Peter Lewisch* ereignet, der bis heute neben seiner Stellung als Universitätsprofessor unser Anwaltsteam verstärkt. Ihm hat er auf den Weg mitgegeben: „Ein Schriftsatz muss immer ein kleines Kunstwerk sein.“

Karl Hempel hatte nicht nur einen scharfen Verstand, sondern auch ein äußerst gewinnendes Wesen und einen überzeugenden Auftritt. Weiters hatte er eine phänomenale juristische Begabung. Er war in der Lage, in kurzer Zeit auch die schwierigsten Themen zu analysieren und zu lösen. Verbunden mit seiner bemerkenswerten Formulierungskunst konnte er daher seinen Mandanten einen ganz klaren und wissenschaftlich fundierten Rat geben.

Seine stete wissenschaftliche Publikationstätigkeit war Anlass dafür, ihn zu seinem 60. Geburtstag im Rahmen eines großen Festakts mit der Übergabe einer Festschrift zu ehren, die das breite Spektrum seines Wirkens unter dem Titel „Recht in Österreich und Europa“ widerspiegelt. *Karl* hat diese große Feier sehr genossen und uns beide später wissen lassen, dass dies einer der Höhepunkte seines beruflichen Lebens war.

Karl Hempel war ein brillanter Rhetoriker. Seine Argumente vor Gerichten oder in Verhandlungen mündlich vorzutragen, bereitete ihm ganz besondere Freude. Die fein geschliffene Klinge seiner Worte, niemals verletzend, aber immer präzise und unnachgiebig, war wichtiger Teil seines Erfolgs als Rechtsanwalt. Er hat diese und viele andere seiner Kenntnisse an uns weitergegeben. Nach seiner Emeritierung im Jahre 2003 stellte er diese seine Fähigkeiten dann ganz in den Dienst der universitären Lehre. Im Rahmen seiner Honorarprofessur für Europarecht, die er mit derselben Freude, Genauigkeit und Begeisterung ausübte wie vorher seine Anwalts- und Publikationstätigkeit, war es ihm vergönnt, seine reichen Begabungen an eine Generation weiterzugeben, die noch weitaus jünger ist als wir, seine Partner.

Karl kannte nur den bedingungslosen Einsatz für den Klienten, war immer auf absolute Korrektheit bedacht und strebte stets lösungsorientiert nach tragfähigen und fairen Ergebnissen. Er hat auch erkannt, dass in jeder Situation irgendwann einmal der Moment gekommen ist, in dem eine Entscheidung zu treffen ist. Dies nannte er die „Hempel’sche Pferdetheorie“: „Man kann am Trabrennplatz lange Zeit herumgehen und die verschiedenen Rennpferde taxieren und bewundern sowie Informationen über sie einholen und meinen, dass alles schöne und schnelle Pferde sind. Wenn aber dann der Moment gekommen ist, in dem das Rennen startet, muss man sich für ein Pferd entscheiden, auf das man setzen will.“ Ohne dass hier dem Glücksspiel das Wort geredet werden soll, hat er uns damit doch gezeigt, dass es notwendig ist, Entscheidungen zu treffen. Auch deshalb hat er mit Recht viel Vertrauen von seinen Mandanten erhalten und damit für sich und auch für uns einen Klientenstock aufgebaut, der keinen Vergleich zu scheuen braucht. Auch aus dem Kreise dieser Mandanten haben wir seit seinem Tod viel Anteilnahme und Zeichen der Anerkennung erhalten.

Karl war sich natürlich seiner Fähigkeiten bewusst und genoss in vollen Zügen seinen Erfolg. Unvergessen ist seine Reaktion in stressigen Situationen, bedrängt von Terminen und Mandanten:

„Wer den Pavarotti singen hören will, muss sich nach ihm richten.“

Auch wenn diese Reaktion aufgrund der heute herrschenden Serviceorientiertheit nicht immer auf Verständnis der – anspruchsvoll gewordenen – Mandanten stoßen würde, zeigte sie doch sehr gut, dass *Karl*

Hempels Klienten bereit waren, auf seinen Rat zu warten.

Er war ein ungebrochener Optimist. Seine erklärte Devise war: „*Es ist alles bestens!*“

Karl Hempel war einer der Ersten, der die Chancen und die Wichtigkeit der Schiedsgerichtsbarkeit erkannt hat. Er war Mitbegründer der ArbAut, der Österreichischen Vereinigung für Schiedsgerichtsbarkeit, und jahrelanges VIAC-Präsidiumsmitglied. Sein jahrzehntelanger Fokus auf die Tätigkeit als Schiedsrichter und seine Brillanz bei der Verfassung von Schiedssprüchen haben uns geprägt und lassen uns hoffen, auch insofern in seine Fußstapfen treten zu können. Wiederrum ist es wohl kein Zufall, dass dies gerade uns beide betrifft. Obwohl er 2003 emeritiert und als Partner ausgeschieden ist, ließen wir sein Arbeitszimmer, das jetzt von einem jungen Partner benützt wird, unverändert. Auch unsere jüngeren Kollegen, die ihn nicht mehr als aktiven Rechtsanwalt gekannt haben, verstehen, welch große und wichtige Persönlichkeit er war.

Unsere Erinnerung an ihn ist und bleibt intensiv.

Er selbst war dankbar dafür, dass sein Berufsleben in eine Zeit des Aufbruchs und der Gestaltung gefallen ist. In seiner aktiven Zeit als Rechtsanwalt sind wesent-

liche Weichenstellungen bis hin zum EU-Beitritt von Österreich getroffen worden.

Karl Hempel liebte seinen Familiensitz Schloss Thörl, dem er – ebenso wie den Kunstwerken seines Vorfahren, des Malers *Josef von Hempel* – eine eigene monographische Darstellung widmete. Er war stolz auf sein Forstgut *Hubersting* in der Steiermark und hat dieses zuletzt in seinen Familiennamen aufgenommen.

Karl war auch ein würdiges Oberhaupt seiner Familie. Er liebte seine Frau und seine vier Kinder, denen unser ganzes Mitgefühl gehört.

Sein detaillierter Lebenslauf und seine großen Verdienste für die österreichische und europäische Anwaltschaft, unter anderem als Vizepräsident der Wiener Rechtsanwaltskammer, sowie als akademischer Lehrer und die zahlreichen Orden und Auszeichnungen, die ihm verliehen wurden, sind in diesem Heft von anderer berufener Seite beschrieben.

Karl, wir sind Dir dankbar für alles. Wir wissen, dass Du für die Partner von *Cerba Hempel Spiegelfeld Hlawati* unvergessen bleibst.

Irene Welser/Benedikt Spiegelfeld